

*„O du fröhliche,  
o du selige...“*

**Liebe Schwestern und Brüder,**

von Herzen wünsche ich Ihnen ein *gesegnetes* Weihnachtsfest. Bitte überlesen Sie diesen Satz nicht. Wir sagen uns diese und ähnliche Sätze in diesen Tagen so häufig und ich habe mir vorgenommen, ganz bewusst darauf zu achten, wenn mir Menschen in diesen Tagen ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen. Und hier geht es mir mehr um das gesegnete als um das frohe Weihnachtsfest. Doch was soll das heißen?

Unter einem gesegneten Weihnachtsfest stelle ich mir ein Weihnachtsfest vor, das durch seine Botschaft, dass uns der Retter geboren wurde, wirklich mein Herz erreicht und meine Gedanken, meine Empfindungen, mein Handeln und meine Zuversicht prägt. Ein frohes Weihnachtsfest ist für mich das Resultat dieser bewusst angenommenen Botschaft. Froh sein, nicht im Angesicht der Geschenke, über die ich mich natürlich auch freue, sondern froh sein über die innere Gewissheit, dass Gott seine Welt und somit uns Menschen (mich) nicht dem eigenen Schicksal überlassen hat. Er hat seinen Sohn gesandt, auf dass wir im Angesicht des Krieges oder persönlicher Schicksalsschläge nicht verzweifeln.

Wie sollte ich im Angesicht der Welt und dessen, was alles passiert, Lieder wie *Stille Nacht* oder *O du fröhliche* von Herzen singen, ohne dass mir die Stimme im Halse stecken bliebe, wenn ich nicht wirklich auf ihn vertrauen würde. Gott hat nicht gewartet, bis die Welt bereit war, seinen Sohn zu empfangen, sondern er wird vielmehr im letzten Winkel der Erde geboren, dort, wo keiner damit rechnete, um still und im Verborgenen sein Heilswerk zu beginnen.

All dies spiegelt sich für mich im Lied *O du fröhliche* wider, dass wir in unseren Weihnachtsgottesdiensten so voller Enthusiasmus singen. Denn in diesem Lied steckt doch alles drin. Wir können fröhlich und selig sein, wenn wir begreifen, dass im Weihnachtsgeschehen die Gnade schlechthin gegenwärtig wird. Ohne ihn wäre die Welt verloren. Doch ER, Gott selbst, der sich im brennenden Dornenbusch dem Mose als der „*Ich-bin-der-ich-bin-da*“ Ex 3,14 geoffenbart hat, wird ein kleines Kind mit dem Namen Jesus (Gott hilft). Ja, er ist der Imanuel (Gott mit uns). Im Bild gesprochen brennt noch heute der Dornenbusch.

In diesem Sinne: Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und dann im zweiten Schritt auch ein frohes Weihnachtsfest. Nehmen Sie das ganz persönlich! Ich singe es Ihnen in diesem Augenblick, da Sie diese Zeilen lesen, sozusagen entgegen.

*„O du fröhliche,  
o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!“*